Offenes Juref in Heilbronn

Ein Erfahrungsbericht eines Handlungsfelds vom Zukunftsprozess »katholische Jugendarbeit«

»JUREF Open – Ein kleines Zuhause für DICH und deine FREUNDE« heißt es auf dem Schild, das draußen vor dem Jugendreferat in Heilbronn steht. Dies ist das Zeichen, dass das Juref für den offenen Treff geöffnet ist, was von den Jugendlichen aus der Umgebung auch gerne angenommen wird.

Mit viel Liebe zum Detail wurde in den Räumlichkeiten eine Wohlfühlatmosphäre geschaffen, die den Jugendlichen Platz für Ruhe bieten soll. Im Vergleich zum städtischen Jugendtreff, der gerade mal fünf Minuten entfernt ist, gibt es hier keinen Tischkicker und auch keine Playstation. Stattdessen **Rückzugsmöglichkeiten, um sich zu entspannen, zu lernen oder gemütlich mit Freunden chillen oder spielen zu können. Zudem steht den Jugendlichen eine Küche zur Verfügung, um zu kochen.**

Es ist ca. 13 Uhr als die ersten Schüler*innen kommen. Einige faulenzen auf der Couch, andere ziehen sich im Raum mit Tischen und Stühlen zurück und wieder andere plündern die Candybar und schieben sich Piccolinis in den Ofen. Ungefähr 10 bis 15 Jugendliche – vorwiegend aus der 5. bis 11. Klasse – kommen täglich vorbei, berichtet Jasmin Piontek.

Jasmin ist die verantwortliche Jugendreferentin vor Ort und steht den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite. Sie ist da, wenn die Jugendlichen jemanden zum Reden brauchen. Sei es über die Schule, Liebe und Freundschaft oder die künftige Jobwahl. »Man muss den Jugendlichen auch erstmal einiges beibringen«, witzelt Jasmin, nachdem sie wieder einen Jugendlichen darauf hinweisen musste, die Küche nach der Nutzung sauber zu machen. Hierdurch fördert sie aber auch die Selbständigkeit der Jugendlichen, hilft bei der persönlichen Entwicklung und legt viel Wert auf Anstand, Respekt und die richtige Kommunikation im Miteinander.

Das offene Juref hat kein konkretes Angebot. Die Jugendlichen können hier frei über die eigene Gestaltung ihrer Zeit entscheiden, bekommen jedoch selbstverständlich auch mit, welche Veranstaltungen sonst noch in den Räumlichkeiten stattfinden. Hierzu zählen zum Beispiel das Kreativwochenende oder die Gruppenleiterausbildung. Erfreulich ist es natürlich, wenn sich die Jugendlichen auch hierfür interessieren und diese Angebote in Anspruch nehmen, was wohl auch immer wieder vorkommt.

Durch die kirchliche Trägerschaft des offenen Jurefs, spielt auch der Glaube eine Rolle. Wobei sich dieser nicht nur auf den christlichen Glauben beschränkt. So war auch Ramadan während der Fastenzeit ein Gesprächsthema unter den Jugendlichen. »Hier ist jeder willkommen«, ist das deutliche Statement und das ist auch deutlich spürbar. Auf Nachfrage bei den Jugendlichen, warum diese gerne im Jugendreferat vorbeikommen, wird sofort die Atmosphäre angesprochen. Man fühlt sich willkommen, wohl und angenommen. **Werbung für das offene Juref ist laut Jasmin kaum nötig: »Das spricht sich an den Schulen herum.«**

»Es ist schön, die Entwicklung der Jugendlichen zu sehen.«, sagt Jasmin, die einige der Jugendlichen schon eine ganze Weile begleitet. »Am Anfang haben die sich kaum getraut hier rein zu kommen und jetzt haben sie den Mut auch mal nach Hilfe zu fragen.«

Link zum Instaprofil:
> instagram.com/juref_hnsu/?hl=de

Jennifer Mohr,
Querschnitt-Redakteurin